

Entwicklung des Hörens und des Sprechens im kurzen Überblick

Entwicklung des Hörens	Sprachentwicklung
<p>pränatal (vor der Geburt): Wahrnehmung von Geräuschen im Mutterleib (Herzschlag der Mutter sowie Geräusche des Blutkreislaufes und des Darmes). Gegen Ende der Schwangerschaft reagiert das Kind auch auf laute Geräusche, Musik usw. außerhalb des Mutterleibes.</p> <p>postnatal (nach der Geburt) Wahrnehmung von akustischen Reizen (Geräusche, Musik, Stimmen, Sprache), in den ersten zwei Monaten besteht noch eine für das Alter normale Hörminderung.</p> <p>Schreckreaktionen bei lauten Geräuschen Änderung des Verhaltens bei Geräuschen, Lid-Reflex, Kind lauscht z.B. auf ein Glöckchen</p> <p>ca. im 3. Lebensmonat: Auditive Aufmerksamkeit entwickelt sich: Suchen der Schallquelle mit den Augen</p> <p>ca. 4. Lebensmonat: Hinwendung zur Schallquelle (erst Kopf-, später Körperdrehung) in Richtung der Schallquelle mit den Augen, Stimmen der Eltern werden erkannt Wahrnehmung eigener Lautproduktion Erkennen anderer vertrauter Stimmen (z.B. Geschwister)</p> <p>ca. mit 6 Monaten: Differenzierung (Unterscheidung) von Stimmen und Geräuschen</p> <p>im 7. bis 9. Monat: Lautfolgen werden erkannt Reaktion auf Zurufe Auditive Sprachverarbeitung entwickelt sich Bessere Wahrnehmung von leisen Geräuschen</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewusstes Lokalisieren seitlich höher liegender Schallquellen - Erkennung von Lautfolgen <p>mit ca. 12 Monaten: Aufmerksamkeit für Sprache nimmt zu: Lauschen auf Gespräche in der Umgebung, Reagieren auf leises Ansprechen</p> <p>mit ca. 15 Monaten Lokalisation der Schallquelle neben, unter und über dem Kind</p> <p>mit ca. 24 Monaten Schalllokalisierung von allen Seiten</p> <p>Weiter lebenslanges Lernen</p>	<p>pränatal, ca. ab 6. Schwangerschaftsmonat: Wahrnehmung von Stimme (und Sprache) der Mutter</p> <p>postnatal Schreien Der erste Schrei = Reflexschrei, in den nächsten Wochen ist das Schreien Ausdruck des Unwohlseins</p> <p>Reaktionen auf sprachliche oder stimmliche Zuwendung von vertrauten Personen (z.B. zur Beruhigung)</p> <p>ca. im 3. Lebensmonat: „Gurren“, „Quietschen“, „Juchzen“, Lachen Erste Lallphase: undifferenzierte Lautproduktion, Kind versucht durch seine Stimmgebung mit der Umwelt Kontakt aufzunehmen.</p> <p>bis ca 6. Lebensmonat Ausbau der ersten Lallphase Zu Beginn vokalähnlich klingende Laute: ah/ih/ei usw. danach meist Kehllaute: grr/krr/ch</p> <p>bis ca. 10. Lebensmonat: 2. Lallphase, Beginn des kanonischen Lallens, Silben: ba/be/mam usw. Silbenverdopplung, Silbenketten: „gagaga“, „mamam“, „dadada“ usw.</p> <p>bis ca. 12. Lebensmonat: Lallmonologe: Kind lallt vor sich hin, hat Freude an der Eigenproduktion von Lauten Kind versucht immer mehr nachzuahmen Weiterentwicklung des Sprachverständnisses</p> <p>„Kauderwelsch“: Kind spricht viel „in eigener“ Sprache“, kaum verständliche Wörter Sprachverständnis entwickelt sich weiter</p> <p>mit ca. 12 Monaten: Erste Wörter: meist Mama, da, Papa, wauwau o.ä. Einwortsätze: „mamam“ = Das Kind möchte essen. Oder „Ball“= Das Kind möchte den Ball haben.</p> <p>mit ca . 15 Monaten Wortverständnis von 100-150 Wörtern, Verständnis einfacher Aufforderungen, Produktion von 20-30 Wörtern</p> <p>mit ca. 24 Monaten Verständnis der Wortstellung im Satz (Syntax), Bildung von Zwei-Wort-Sätzen, Wortproduktion mind. 50 Wörter</p> <p>Weiter lebenslanges Lernen</p>

(nach SENF,2004; LEONHARDT/ZAISS, 2002;QESWHIC,Studienbriefe11)